

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Mehr Ökumene wagen - Glaube leben*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## II.28

### Glauben leben

# Mehr Ökumene wagen – Einheit in Verschiedenheit leben

Claudius Kretzer



© RAABE 2024

© pFrank Wagner/iStock/Getty Images Plus

2022 gehörten erstmals weniger als die Hälfte der Deutschen einer der beiden großen christlichen Kirchen an. Beide christliche Kirchen drohen in die Bedeutungslosigkeit abzurutschen. Konfessionelle Grenzen zu überwinden, gemeinsam für christliche Werte einzustehen, könnte eine Möglichkeit sein, sich diesem Problem zu stellen. Doch die Zusammenarbeit erfordert Zugeständnisse. Warum gibt es in Deutschland zwei Konfessionen? Wo bestehen Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede? Welche Möglichkeiten zur Zusammenarbeit wurden bereits entwickelt? Und wie sind sie zu bewerten?

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	7/8
<b>Dauer:</b>	3 Bausteine/6 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	den eigenen Glauben beschreiben, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Konfessionen kennen, den Begriff Ökumene erklären können, Arbeitsergebnisse präsentieren, Projekte planen und umsetzen
<b>Thematische Bereiche:</b>	Reformation, Ursachen der Kirchentrennung, Unterschiede zwischen den beiden christlichen Konfessionen, ökumenische Bewegung
<b>Medien:</b>	Quellentexte, Filme, Apps, Software

---

## Fachliche Hinweise

### Warum ist das Thema wichtig?

Die Studie „Jugend Glaube Religion“ von Reinhold Boschki und Friedrich Schweizer aus dem Jahr 2018 hat gezeigt, dass sich zwar 41 Prozent der jungen Menschen als gläubig bezeichnen, jedoch nur 22 Prozent als religiös.<sup>1</sup> Glaubenselemente aus verschiedenen Religionen und Konfessionen werden übernommen. Aus ihnen entwickeln junge Menschen einen eigenen „Patchworkglauben“. Die Glaubensidentität vieler junger Menschen entfernt sich somit zunehmend von der in der Kindheit konfessionell geprägten Glaubensausrichtung. Eine unreflektierte Vermischung wahlloser Elemente aber ist nicht einfach möglich. Sie kann Orientierungslosigkeit zur Folge haben. Gemeinsamkeiten und Unterschiede sind klar zu benennen. Zugleich ist es wichtig, Differenzen zu überwinden, Kommunikation und Kooperation zu suchen.

### Ursachen für Kirchentrennungen – Ein Blick in die Geschichte

Bei der Analyse von Kirchentrennungen ist zu beachten, dass diese nicht nur aus theologischen Gründen erfolgten. Bei der Trennung von West- und Ostkirche spielten beispielsweise die Sprache (Griechisch versus Latein), kulturelle Unterschiede (beispielsweise die Umsetzung des Zölibats) und politische Konflikte (Byzantiner versus Franken) eine große Rolle. Ähnlich verhielt es sich bei der Reformation und der damit verbundenen großen Kirchenspaltung. Die Reformation hatte einen Machtverlust der Kirche zur Folge. Diese verlor ihre Deutungshoheit über den Glauben und Teile ihrer weltlichen Macht. Zugeständnisse zur Reformationsbewegung, die eine Trennung verhindert hätten, wurden so unmöglich. Hinzu kamen Konflikte, die aus der Struktur des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nationen resultierten, das sich aus vielen kleinen Territorien zusammensetzte. Die Landesherrn nutzten die jeweilige Religion für ihre Interessen aus, wodurch auch politisch das Interesse an einer Vermeidung der Trennung zunehmend sank.

### Von der Trennung zur Verbindung

Einer der größten Streitpunkte zwischen katholischer und evangelischer Kirche war die Rechtfertigungslehre. Für Luther und die Reformatoren war die Gnade Gottes ein unverdientes Geschenk, das nur durch den Glauben empfangen werden kann. Aus katholischer Sicht war die Gnade Gottes hingegen nur durch aktives Handeln und das Sakrament der Buße zu erreichen. Auch bezüglich der Heiligenverehrung, der Rolle der Gottesmutter Maria, des Papstamtes oder des Eucharistieverständnisses gab es große Unterschiede. Diese galten lange Zeit als unüberwindbar.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts bemühen sich Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen jedoch verstärkt um eine Annäherung. Dieser Prozess wird ökumenische Bewegung genannt. Vertreterinnen und Vertreter beider Kirchen kommen ins Gespräch und loten aus, wie die Konfessionen zueinanderfinden können. Ein Beispiel ist die gegenseitige Anerkennung der Taufe 2007. Auch in Bezug auf die Rechtfertigungslehre gibt es erste Annäherungen. 1999 wurde in Augsburg über dieses Thema diskutiert. Eine gemeinsame Erklärung von römisch-katholischer Kirche, Lutherischem Weltbund und Weltrat methodistischer Kirchen wurde verfasst.<sup>2</sup>

Doch beim Thema „Ökumene“ geht es nicht nur um große Arbeitskreise und Organisationen, wie den Ökumenischen Rat der Kirchen. Ebenso wichtig ist die Arbeit an der Basis. Diese bekommt durch

<sup>1</sup> Vgl. Jugend – Glaube – Religion. Eine Repräsentativstudie zu Jugendlichen im Religions- und Ethikunterricht, hrsg. von Reinhold Boschki; Friedrich Schweitzer et al. (Glaube – Wertebildung – Interreligiosität, Bd. 13), Münster 2018.

<sup>2</sup> Vgl. <https://oekumene.bayern-evangelisch.de/20-jahre-gemeinsame-erklaerung-rechtfertigungslehre.php> [abgerufen am 30.01.2024]

viele konkrete Projekte wie Gottesdienste, Feste, besondere Tage und Veranstaltungen ein Gesicht. Ökumene wird auch in diakonischen Hilfseinrichtungen, beispielsweise in der Bahnhofsmission aktiv gelebt. Diese Beispiele können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es nach wie vor scheinbar unüberwindbare Grenzen im Annäherungsprozess gibt. Sr. Michaela Blank sagt dazu: „Gerade als katholische Frau leide ich unter den Grenzen, die meine Kirche im ökumenischen Dialog zieht. Ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben, dass der Tag kommen wird, an dem wir gemeinsam Eucharistie feiern können. Dieser Glaube bedeutet aber zugleich, dass wir um unsere gemeinsame Herkunft wissen, in der unsere Unterschiedlichkeit verwurzelt ist. Unterschiede und Grenzen können nur im gegenseitigen Vertrauen überwunden werden. Davor steht eine Bejahung der Verschiedenheit, die zur Kraftquelle werden kann, wenn wir einander in uneingeschränktem Vertrauen begegnen.“<sup>3</sup>

## Didaktisch-methodische Hinweise

### Welche Zielsetzung verfolgt diese Reihe?

Diese Einheit will den Lernenden helfen, ihre eigene Glaubensidentität besser wahrzunehmen und zu reflektieren. Exemplarisch können sie erfahren, dass Unterschiede in der Ausgestaltung des Glaubens ihren Ursprung in unterschiedlichen Deutungen des christlichen Glaubens haben. Deutlich wird, zum einen, dass eine unreflektierte Vermischung dieser Elemente so einfach nicht möglich ist, zum anderen, dass Grenzen überwunden werden müssen, um Kooperation zu ermöglichen.

### Wie geht diese Reihe methodisch vor?

Die Einheit bietet den Lernenden die Möglichkeit zur Selbstreflexion. Da das Thema „Ökumene“ umfangreich ist, finden sich im Laufe der Reihe immer wieder Recherceraufträge, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aspekte des Themas beleuchten und aktuelle Beispiele einbringen können. Die Möglichkeit zur Internetrecherche sollte daher immer gegeben sein.

## Weiterführende Medien

- Der Baum der Ökumene. Zu finden unter: <https://silo.tips/download/der-baum-der-kumene>  
Dieser Unterrichtsvorschlag ist konzipiert für die Mittelstufe an Gymnasien. Er ist wertvoll, da er viele Aspekte des Themas beleuchtet und praktische Anregungen für den Unterricht gibt.
- Stefan Altmeyer; Rudolf Englert; Helga Kohler-Spiegel; Elisabeth Naurath; Bernd Schröder; Friedrich Schweitzer (Herausgeber): Ökumene im Religionsunterricht. Vandenhoeck & Ruprecht, 2016.  
Hier äußern sich evangelische und katholische Theologen zum Thema Ökumene und ökumenisches Lernen. Angeboten werden konkrete Hinweise für den Unterricht.
- <https://www.ekd.de/Oekumene-in-Deutschland-10765.htm>  
Die Homepage der EKD bietet eine Linksammlung und viele Artikel zum Thema Ökumene an. [Alle Links zuletzt aufgerufen am 29.01.2024].

<sup>3</sup> Michaela Blank: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“. In: Ökumenisches Forum Christlicher Frauen (Hrsg.): Ökumene Weiblich. Verlag Frank & Timme, Berlin 2010. S. 101.

---

## Auf einen Blick

---

### Baustein 1

<b>Thema:</b>	Mein Glaube an Christus – Grundlage der Ökumene
<b>M 1</b>	<b>Was glaube ich? – Den eigenen Glauben reflektieren</b>
<b>M 2</b>	<b>Katholisch, evangelisch, orthodox – Wo liegt der Unterschied?</b>
<b>Inhalt:</b>	Ausgehend von ihrem eigenen Glauben nehmen die Lernenden Unterschiede in der Glaubensinterpretation der Konfessionen wahr.
<b>Benötigt:</b>	Beamer/digitales Whiteboard, Pappkarten, Pinnwand

---

### Baustein 2

<b>Thema:</b>	Ein Blick in die Geschichte
<b>M 3</b>	<b>Wie kann es zur Kirchenspaltung? – Ursachen der Reformation</b>
<b>M 4</b>	<b>Der Augsburger Religionsfriede</b>
<b>M 5</b>	<b>Gesellschaftliche Folgen der Reformation</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden setzen sich mit der Reformation auseinander.
<b>Benötigt:</b>	Smartphone/Tablet/PC, Plakate

---

### Baustein 3

<b>Thema:</b>	Die christlichen Konfessionen – Trennende Unterschiede
<b>M 6</b>	<b>Unterschiede im Kirchenraum – Kirchenräume virtuell erkunden</b>
<b>M 7</b>	<b>Feste und Riten – Gemeinsamkeiten und Unterschiede</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden nehmen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den christlichen Konfessionen wahr.
<b>Benötigt:</b>	Smartphone/Tablet/PC, ggf. VR-Brille

**Baustein 4**

<b>Thema:</b>	Gemeinsam den christlichen Glauben gestalten
<b>M 8</b>	<b>Die Taufe – Verbindendes Element</b>
<b>M 9</b>	<b>Wie gelingt Ökumene?</b>
<b>M 10</b>	<b>Taizé – Ort gelebter Ökumene</b>
<b>Inhalt:</b>	Ausgehend von der Taufe setzen sich die Lernenden mit Möglichkeiten und Grenzen der Ökumene auseinander.
<b>Benötigt:</b>	Eimer, Wasser, Erde, Plakate, Smartphone/Tablet/PC, Beamer/digitales Whiteboard

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Mehr Ökumene wagen - Glaube leben*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

